

Harsdörffer, Georg Philipp: [ich lieb den stillen Pfad/ die Ruh der Einsamkeit] (2)

- 1 Ich lieb dē stillē Pfad/ die Ruh der Einsamkeit/
- 2 Entfernet vō geplär versüsend meine Zeit.
- 3 Hier hat kein Wagenrad den seltnen Weg belastet/
- 4 Der Fisch in diesem Deich hat angelfrey gemastet/
- 5 Es hat kein Wandersmann/ in seinem Durst entbrandt/
- 6 Erhaben aus der Qwell hier Wasser mit der Hand/
- 7 Kein leichtgefüstes Reh hat man hier mögen fällen/
- 8 Noch in dem dikken Busch nach schwartzē Wildpret stellē/
- 9 Es hegt in jenem Schloß der Igel seine Zucht/
- 10 Da nur die Fledermauß ihr hole Wohnung sucht.
- 11 Das unverschlossene Haus zeigt der gewölbte Bogen/
- 12 Der Last hat seinen Grund vorlangsten überwogen/
- 13 Das Käutzlein unn der Dachs sind wohnhaft hier zu Land/
- 14 Es dekkt das Marderthier mit Jungen diesen Sand/
- 15 Im Keller findet man ein Bret von dritten Gaden/
- 16 Die Kröten samt der Maus in Otterleiche baden.
- 17 Ein Nusbaum wächset dort nächst der verfallnen Tür/
- 18 Er stehet Wurtzelfäst/ und grünnet hoch herfür/
- 19 Der düsterrauhe Wald ümzirkt den öden Rangen/
- 20 Den nie-gepflügten Ort/ die dikkebeäumten Hangen.
- 21 Wie nennet man den Fluß/ der keinen Namen hat?
- 22 Sein Abfall dienet mir jetzt an Begleiters stat.
- 23 Ist dann der Schattenwald in diesen Deich gestürtzet?
- 24 Sein grünbelaubter Thron ist Mahlerrecht gekürtzet.
- 25 Hör/ leichtes Felsen-Kind/ bin ich hier gantz allein?
- 26 Der gelblich-grüne Frosch quakkt aus der Pfützen/ nein.
- 27 Mich dünkt in dieser Gruft solt Echo Lieb erfrieren/
- 28 Die pfeget meine Pfeiff und mein Gesang zu zieren.
- 29 Ich liebe diesen Ort/ der ferne von Geschrey
- 30 Mich auf so ödem Weg fñrt aller Sorgen frey.
- 31 Es überschatten mich der Felsen küle Schatten/
- 32 Wo sich mit dem Gesang die Nachtigallen gatten.
- 33 Von welcher Brunstbegierd erschallt der schöne Schall/

34 Hört/ wie im Thal erklingt der hold und helle Hall.
35 Wie? redet auch der Stein? so will ich gleichfalls singen/
36 Daß meiner Flöten Spiel soll in der Luft erklingen:

37 Einsamkeit lehret die lieblichsten Lieder/
38 Lieder die lauten in Felsen herwieder.
39 Aber wir sollen die Wildnisse hassen
40 Weil sie verursacht die Schäfer zu lassen.
41 Liebet doch/ liebet die Anger und Augen/
42 Liebet die Hürden und Herden zu schauen.
43 Flöte/ wir wollen die Wildnisse hassen/
44 Weil sie verursacht die Schäfer zu lassen.

(Textopus: [ich lieb den stillen Pfad/ die Ruh der Einsamkeit]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/p>